

Sharyfs Weg in den Arbeitsmarkt

Karriere Die Einrichtung „Andere Baustelle“ in Ulm unterstützt junge Menschen mit handwerklicher Praxis und Unterstützung beim Schulabschluss oder Berufseinstieg. *Von Leon Scheffold*

Lasse Dengler schlägelt sich routiniert durch die verwinkele Schreinerei-Werkstatt des Vereins Andere Baustelle Ulm. Er kennt sich gut in den Räumlichkeiten der Einrichtung in der Nähe des Kulturzentrums Roxy aus, seine Handgriffe wirken geübt, als würde er schon seit langer Zeit dazugehören. Obwohl der Schreiner erst 21 Jahre alt ist, trägt er bereits den Universalschlüssel der Werkstatt an seinem Gürtel. Dengler hat eine Ausbildung zum Schreiner abgeschlossen und ist aktuell mitten in seiner zweiten Ausbildung zum Arbeitserzieher, die er bei der Anderen Baustelle absolviert. Dort betreut er die Teilnehmer der Jugendberufshilfe, verteilt Aufgaben und lehrt das Schreiner-Handwerk – obwohl er selbst im gleichen Alter wie die Teilnehmer ist.

Der Verein Andere Baustelle Ulm wurde 1982 gegründet und unterstützt mit seiner Einrichtung Jugendliche und junge Erwachsene zwischen 13 bis 27 Jahren dabei, einen Schulabschluss oder den Berufseinstieg zu bewerkstelligen. Die Teilnehmer der Einrichtung können bei der Anderen Baustelle im Rahmen eines Praktikums oder einer Ausbildung das Schreiben erlernen, sich an einen Arbeitsalltag herantasten und Erfahrung auf Montage sammeln. Auch Sozialstunden können bei der Anderen Baustelle absolviert werden. Die Einrichtung arbeitet mit Privatkunden zusammen, finanziert sich zu rund 60 Prozent selbst über Auftragsarbeiten und soziale Dienstleistungen. Zusätzliche Förderung erhält der Verein von der



Sharyf mit seinem ehemaligen Chef Lasse Dengler in der Werkstatt des Vereins Andere Baustelle Ulm.

Stadt Ulm, dem Jobcenter des Alb-Donau-Kreises und dem Europäischen Sozialfonds. Die Teilnehmer finden den Weg zur Einrichtung meist über das Jobcenter, oft haben sie verschiedene Problemlagen, wie psychische Erkrankungen, eine kriminelle Historie oder einen Migrationshintergrund.

Andere Baustelle als Chance

Lasse Dengler zeigt den Jugendlichen und jungen Erwachsenen, wie die Arbeit mit Holz funktioniert. Dass Dengler im gleichen Alter wie seine Teilnehmer ist, hindert ihn daran nicht. Er will, dass sie sich wohlfühlen, die Zeit bei der Anderen Baustelle als echte Chan-

ce begreifen: „Mein Job ist es, unseren Teilnehmern zu zeigen, dass arbeiten zum Leben gehört, aber auch Spaß machen kann“, so der 21-jährige. Dabei sei wichtig, nicht von oben herab Anweisungen zu geben. „Ich fühle mich immer auf Augenhöhe mit jedem und packe auch selbst mit an“, sagt er. Das Ziel sei in erster Linie, die individuellen Stärken von jedem Teilnehmer zu finden.

Bis vor einigen Monaten war der Afghane Sharyf einer der Praktikanten der Anderen Baustelle. Er kam Ende des Jahres 2021 als Minderjähriger in Deutschland an, bekam von Dengler und seinen Kollegen die Unterstützung, die er

Zentrale Rolle in der beruflichen Integration

Arbeitserzieher spielen eine zentrale Rolle in der beruflichen Integration von Jugendlichen und jungen Erwachsenen. Durch die zunehmende Zahl von Menschen mit komplexen Problemlagen und den demografischen Wandel wird der Bedarf an sozialpädagogischen Fachkräften künftig weiter wachsen.

Aktuell fehlen laut dem Institut der deutschen Wirtschaft in Deutschland rund 130.000 qualifizierte Arbeitskräfte in Sozial- und Gesundheitsberufen.

brauchte. Sein Einstieg in den Arbeitsmarkt fiel ihm nicht leicht, er hatte oft Verständigungsprobleme: „Die deutsche Sprache zu lernen, ist wirklich schwierig“, sagt der 20-jährige. Parallel zu seinem Hauptschulabschluss lerne er in seinem Praktikum bei der Anderen Baustelle im geschützten Rahmen den deutschen Arbeitsmarkt kennen. „Der erste Tag war sehr anstrengend“, erinnert er sich. Doch er fand sich schnell in seiner neuen Aufgabe zurecht: „Sharyf hat immer Vollgas gegeben“, berichtet Lasse Dengler.

„Es gibt für alles einen Weg“

Sharyfs Start als minderjähriger Migrant in Deutschland war zwar nicht einfach, „doch wenn man etwas wirklich will, dann schafft man das auch“, sagt er heute. „Denn es gibt für alles einen Weg“, fügt er hinzu. Und sein Weg führte ihn über die Anderen Baustelle zu einem Betrieb, bei dem er sich zum Zweiradmechatroniker ausbilden lässt. Zwar entschied sich Sharyf gegen das Schreiner-Handwerk, doch denkt er gerne an die Anderen Baustelle und seinen damaligen Chef zurück: „Er war so nett und wie ein Freund zu mir“, sagt Sharyf und schmunzelt.

Er ist sehr glücklich damit, wie sein Einstieg in den deutschen Arbeitsmarkt verlaufen ist. Doch ohne Unterstützungsmechanismen, wie die Andere Baustelle, hätte er seine aktuelle Ausbildung wohl nicht beginnen können. Und für die Zukunft hat Sharyf noch große Pläne: „Vielleicht kann ich mich irgendwann selbständig machen“, davon träumt der junge Afghane.

FOTO: LEON SCHEFFOLD